

## EUPATORIUM PERFOLIATUM

Text: Dr. Gerhard Weiland, Fotos: Archiv

**D**er Wasserhanf gehört mit Arnika, Kamille und Löwenzahn zu den Korbblütlern. Die Pflanze stammt aus Nordamerika und wurde in ihrer Heimat als bewährtes Volksmittel bei Knochenverletzungen eingesetzt.

In der Homöopathie zählt **Eupatorium perfoliatum** zu den wichtigsten Grippe-Arzneien.



Folgende Charakteristika lassen sich mit dieser Arznei effektiv behandeln:

- Die Betroffenen sprechen meist von einer „Verkühlung“, wobei nicht immer eine klassische Erkältung als auslösende Ursache erkennbar ist. Oft sind es Überanstrengungen, emotionale Aufregungen und Stress, vor allem bei Wetterwechsel, die als Auslöser wirken.
- Die Beschwerden entwickeln sich

sehr rasch mit Frösteln, Niesen, Schnupfen und Fieber. Man fühlt sich als Ganzes krank und will so schnell wie möglich ins Bett.

- In der Luftröhre entsteht ein heftiges Brennen, das sich oft im ganzen Brustraum ausdehnt und sich anfühlt, als wäre man innerlich wund.
- Man fühlt sich am ganzen Körper wie zerschlagen und kaputt.
- Anfangs besteht noch Durst auf kalte Getränke.
- Beim Fortschreiten der Erkrankung will man nur mehr ruhig im Bett liegen.
- Alle Knochen und Muskeln tun weh. Sobald der Husten einsetzt, verschlimmert jeder Huster die Brustschmerzen. Man hat das Gefühl, man muss beim Husten die Brust halten, um die empfundene Wundheit zu lindern. In flacher Rückenlage wird der Husten noch schlimmer, die Kopfschmerzen werden in Rückenlage jedoch besser.
- Ausgiebiges Schwitzen wird als große Erleichterung empfunden.
- Die Stimmung ist sehr besorgt und beunruhigt. Der Kranke wirkt nervös und ungeduldig und empfindet den Zustand als quälendes Leiden, wobei es nachts noch ärger erlebt wird. Die Stimme ist heiser und schwach.

- Auffallend: Trotz des schweren Krankheitsbildes bleibt ein guter Appetit aufrecht. Besonders Suppen, Eintöpfe und saftige Speisen wirken lindernd.



Mit *Eupatorium perfoliatum* lassen sich viele grippale Erkrankungen gut behandeln. Dabei spielt es keine Rolle, ob gewisse Viren, Bakterien oder Mischinfektionen vorliegen.

Das konkrete individuelle Zustandsbild leitet uns über die Ähnlichkeitsregel zur heilenden Arznei. Wie bei allen akuten Krankheiten braucht es häufige Wiederholungen der Arzneigaben, entweder direkt auf die Zunge oder in Wasser aufgelöst schluckweise eingenommen.

Rasche Linderung ist ein sicheres Merkmal für die richtige Arzneiwahl. Sobald eine deutliche Besserung des Allgemeinzustandes eintritt, braucht es keine weiteren Einnahmen.

Oberstes Ziel jeder sinnvollen Therapie ist nicht die Bekämpfung irgendwelcher Symptome, sondern die Stärkung und Unterstützung des körpereigenen Heilmechanismus. So

kann es zum Beispiel vorkommen, dass das Fieber noch einige Zeit bestehen bleibt, um die Wiederherstellung zu beschleunigen.

Kennzeichen einer Besserung ist immer die deutliche Linderung der Hauptbeschwerden. Im Falle einer typischen *Eupatorium*-Grippe sollte sich das starke Brennen in der Brust und das Zerschlagenheitsgefühl nach der Arzneigabe wesentlich bessern.

Praktischer Tipp: Bei Unsicherheiten und komplizierten Verläufen bitten Sie um ärztliche Mithilfe.



Ich wünsche Ihnen beste Gesundheit und im Falle einer Grippe die rascheste Ausheilung.

Dr. Gerhard Weiland  
[www.gerhardweiland.at](http://www.gerhardweiland.at)  
[www.lebestressfit.com](http://www.lebestressfit.com)  
 0316 83 74 23  
 gerhardweiland@aon.at

**Alles, was wir sind,  
 ist das Ergebnis dessen,  
 was wir gedacht,  
 gefühlt und gelebt haben.**  
 Siddhartha Gautama

